



## **SARAH CHAKSAD ORCHESTRA**

### *Tabriz*

*Sarah Chaksad (as, ss, comp, ld), Andreas Böhlen (as, ss, cl, fl),  
Pepe Auer (as, cl, bcl), Cédric Gschwind (ts, fl),  
Fabian Willmann (ts, cl, bars), Julie Fahrer (voc),  
Hildegunn Øiseth (tp, goat horn), Charles Wagner (tp),  
Jonas Winterhalter (tp), Octave Moritz (tp), Lukas Wyss (tb),  
Lukas Briggen (tb), Paco Andrea (vtb), Lucas Wirz (btb),  
Thomas Lüscher (p), Valentin Hebel (g), Sebastian Gieck (b),  
Eva Klesse (dr); Wolfgang Muthspiel (g auf "Tabriz")  
Guillermo Klein (conductor)  
(neuklang nCd 4211/neuklang Records)*



Das Erstlingsalbum "Windmond" (2016) kam weit über die Jazzkreise hinaus sehr gut an, leicht und auf eine positive Art poppig. Der Nachfolger "Tabriz" wirkt komplexer und zeugt mit den acht neuen Kompositionen von Sarah Chaksad von einem starken Reifungsprozess. Als Dirigent in den Bauer Studios von Ludwigshafen brachte Guillermo Klein wie schon beim ersten Album seine grosse Erfahrung mit. Das gesamte Repertoire vermittelt die persönliche Betroffenheit, die hinter jeder einzelnen Komposition steht. Das Album hebt an mit "Dreamcatcher", einer eher klassischen, orchestralen Auftragskomposition für das Jazzfestival Frauenfeld, die 2018 unter der Leitung von Maria Schneider uraufgeführt wurde. Die einzige Vorgabe für das Orchester im Studio war, sich vorzustellen, wie ein "Dreamcatcher" im Wind steht. Der anschliessende Titelsong "Tabriz" ist zweifellos ein Höhepunkt des Albums, zu dem der Gastgitarrist Wolfgang Muthspiel wesentlich beiträgt. Das dem Vater der Komponistin gewidmete Stück bringt auch eine Hinwendung zu iranischen Folk-Elementen. Auch "Mehamn", inspiriert von einer Tournee in den hohen Norden, vertieft den Aspekt dieser neuen Ausrichtung. Den Abschluss des Albums bildet "Thankful", das der Mutter von Sarah gewidmet ist. Der Anspruch nach einem "einfachen" Stück war keine leichte Aufgabe, wie die Komponistin beteuert. Es ist die Geschlossenheit des Ensembles, die überzeugt. Die Musikerinnen und Musiker haben in den vergangenen Jahren zu einem souveränen Umgang mit den anspruchsvollen Kompositionen gewonnen und nutzen in den Soli die angebotenen Freiräume souverän, etwa Fabian Willmann in "Home" oder Lukas Briggen in "Song of a Lark", und auch die Gesangspartie von Julie Fahrer in "It's Too Late" hat Format.